

DERBLECKEREIEN

**Unveröffentlichtes vom Nockherberg-Singspiel
Ungehörtes und Ungehöriges über Söder, Aiwanger, Merz, Scholz und co.**

Richard Oehmann, Autor und Regisseur des Singspiels beim Politiker-Derblecken am Nockherberg, liest, blödeln und singt unvertonte Liedtexte, verworfene Ideen, sowie ein abgesagtes Singspiel.



Seit 2017 ist Richard Oehmann im Autorenteam beim traditionellen **Politiker-Derblecken am Münchner Nockherberg**, seit 2018 gemeinsam mit Stefan Betz Regisseur und Autor des **Singspiels**. Dabei wurden immer wieder Texte verworfen, außerdem sind zwei fast fertige Singspiele nie gezeigt worden. Bei seinen Lesungen schöpft Oehmann aus einem Fundus an unveröffentlichten bis bejubelten „**Derbleckereien**“ der letzten Jahre, darunter Liedtexte, einzelne Szenen, sowie mindestens eines der abgesagten Singspiele.

Dabei kommen viele politische Figuren der letzten Jahre zu Wort, von Andi Scheuer („Autoschmuserandi“) bis Hubert Aiwanger („Hubertät“), von Annalena Baerbock bis Friedrich Merz („Nimmermehr“), und natürlich sehr viel Markus Söder, sei es mit seinem alten „Sieh es ein, alter Horst, du musst jetzt gehen“ oder nie vertonten Texten wie „Söders Standpunkt“.

Oehmann ist Autor, Sprecher und Regisseur, sowie eine Hälfte von **Doctor Döblingers geschmackvollem Kasperltheater**. Er schreibt Kolumnen für den Münchner Merkur, MUH und Jazzpodium, hat etliche Kasperl- und BR-Hörspiele kreiert. Mit Doctor Döblinger hat er den Poccipreis, den Schwabinger Kunstpreis und den Bayerischen Dialektpreis erhalten, und mit der Band „Café Unterzucker“ drei Leopoldpreise und ein Musikstipendium der Stadt München.

Kontakt: servus@richardoehmann.de / 0163 1809679

Wiedersehen mit Angela Merkel

Richard Oehmann ist einer der prägenden Köpfe des allseits beliebten Singspiels am Nockherberg. Mit seinen „Derbleckereien“ bringt er nun weiteres unveröffentlichtes Material auf die Bühne

Von Ruth Frömmer

Grad' schad' ist es drum, wenn der Nockherberg vorbei ist. Für die Salvatorprobe entsteht jedes Jahr viel lustiges Material, von der Söder-Parodie über das Aiwanger-Bonmot bis hin zum Merz-Fettnapf.

Richard Oehmann ist seit 2017 mit Stefan Betz im Autorenteam des Singspiels und führt Regie. Den Rest des Jahres ist er Puppenspieler in Doctor Döblingers geschmackvollem Kasperltheater, schreibt Kinderbücher, Kolumnen und Hörspiele.

Nun veranstaltet er unter dem Titel „Derbleckereien“ Lesungen mit zum Teil unveröffentlichtem Nockherberg-Material. Die AZ hat nachgefragt, wum's da geht.

AZ: Ihr Programm heißt Derbleckereien. Der Nockherberg ist vorbei. Wen derblecken Sie jetzt? Ihre Zuschauer?

RICHARD OEHMANN: Derblecken ist natürlich sinnvoll, wenn die angesprochenen Leu-

AZ-INTERVIEW
mit Richard Oehmann (59)

Der gebürtige Weilheimer macht seit 2017 gemeinsam mit Stefan Betz das Singspiel am Nockherberg, schon 1994 gründete er gemeinsam mit Josef Parzeffall „Doctor Döblingers geschmackvolles Kasperltheater“ und arbeitet auch als Musiker, Schauspieler, Puppenspieler und Regisseur.

te direkt davorsitzen. Leider kann ich aber nicht garantieren, dass alle, die in meinen Texten vorkommen, also Söder, Baerbock oder Scholz, eine Eintrittskarte kaufen. Deswegen werden es Derbleckereien ohne die Derbleckten, auch wenn es unveröffentlichte Texte aus dem Nockherberg-Singspiel sind. **Wie genau stelle ich mir den Abend vor? Sie als Alleinunterhalter?**

Genau. Ich sitze da, werde aber nicht nur vorlesen, sondern auch vorspielen. Ich hoffe, dass ich mir eine gewisse Fähigkeit vom Kasperltheater bewahrt habe. Nämlich die, schnell in wechselnde Rollen zu schlüpfen.

Manche Figuren sind einfacher zu parodieren als andere, haben Sie Lieblinge?

Nicht unbedingt. Relativ leicht fallen mir Markus Söder und Hubert Aiwanger. Schwieriger dann dagegen Olaf Scholz oder Christian Lindner. Und zwei Liedtexte mit Angela Merkel



Richard Oehmann kennt sich bestens aus auf dem Nockherberg.

Foto: Richard Oehmann

machen Spaß, aber da rutsch ich leider manchmal in den Ton von Didi Hallervorden. **Sie lesen aus dem Singspiel vor, aber singen nicht?**

Ich habe kein Instrument dabei. Wenn ich singe, dann nur so ungefähre Melodien, weil die Texte ja unverfälscht sind. **Ihr Publikum ist ein ganz anderes als bei der Salvatorprobe, oder?**

Im vergangenen Jahr habe ich das schon in ganz Bayern gemacht. Das Publikum ist je nach

Bühne sehr unterschiedlich. Da gibt es das klassische Kabarett-Publikum, beim Gartenbauverein war es aber mindestens genauso lustig. Es gibt Nockherberg-Fans aus allen politischen Ecken, die mehr drüber erfahren wollen.

Muss man den Nockherberg gut kennen, um Ihr Programm zu verstehen?

Ich biete immer an, gewisse Dinge zu erklären. Aber es ist schon praktisch, wenn Leute wissen, was der Nockherberg ist. Das tun aber fast alle. Für norddeutsche Touristen wäre das Programm eher schwer zu verstehen.

Aber eingefleischte Nockherberg-Fans wiederum kennen doch alle Singspiele. Langweilen die sich nicht?

Nein. Gerade der eingefleischte Nockherberg-Fan hat da vielleicht Freude dran. Ich erzähle da ja auch ein bisschen was über die Hintergründe vom Derblecken. Ich biete zwar ein paar Highlights der letzten Jahre, aber größtenteils geht es um unveröffentlichtes Material. Texte, die wir gestrichen haben, weil sie doch nicht reingepasst haben. Zwei Singspiele sind ja kurz vorher der Sendung – einmal wegen Corona, einmal wegen der Ukraine – abgesagt worden. Das von 2022 lese ich komplett.

Nächste Termine:

- 25. März, 19.30 Uhr, Haus der Weiterbildung, Neubiberg
- 11. April, 19.30 Uhr, Lach- und Schießgesellschaft, Fat Cat, München
- 17. April, 20 Uhr, Kulturkneipe, Haimhausen (LK Dachau)

23 KULTUR & MEDIEN

Telefon (089) 53 06-447
kultur@merkur.de

Montag, 13. April 2026

Nostalgisches vom Nockherberg

PREMIERE Richard Oehmann stellt in der Lach&Schieß seine „Derbleckereien“ vor

Hubert Aiwanger erinnert sich nicht an seine Jugendsünden, Katharina Schulze trällert „Sorry, sorry, SPD“, Dieter Reiter langweilt sich im Amt – das klingt nach politischem Kabarett, wenn auch mit nostalgischem Touch. Es ist tatsächlich Kabarett, aber ein ganz spezielles, denn es handelt sich hier um Szenen und Lieder aus diversen Singspielen vom traditionellen Starkbieranstich auf dem Münchner Nockherberg. Richard Oehmann, seit 2018 zusammen mit Stefan Betz Autor und Regisseur dieser satirischen Mini-Musicals, präsentiert dieses Best-of am Samstagabend in der neuen Lach- und Schießgesellschaft im Fat Cat, dem alten Gastg.

Machen wir uns nichts vor, eine Ein-Mann-Show ersetzt noch kein Ensemble. Kostüme und Bühnenbild muss man sich jeweils dazudenken, doch Oehmann, für die Bühne gestählt durch Auftritte mit „Doctor Döblingers geschmackvolles Kasperltheater“, wechselt virtuos die Rollen, seine Ad-hoc-Parodien haben Charme, sie wirken durch ihre Inhalte. Der 59-Jährige ist ein begnadeter Verseschmied, was sich hier reimt, trifft auf den (wunden) Punkt.

Im Zentrum stehen Texte aus dem wegen des Überfalls Russlands auf die Ukraine aus-



Ein begnadeter Verseschmied: Richard Oehmann präsentierte in der Lach&Schieß ein Best-of seiner Nockherberg-Singspiele.

RUDOLPH OGIERMANN

gefallenen Singspiel von 2022. Schauplatz ist eine Geisterbahn (Motto: „Fahr zur Hölle“), die Handlung enthält Elemente der legendären Filmtrilogie „Zurück in die Zukunft“, mit Edmund Stoiber als Doc Brown, der seinen Nach-Nach-Nachfolger Markus Söder zu einer Reise in die Vergangenheit



Ein Höhepunkt: Angela Merkel und Martin Schulz im Singspiel.

TOBIAS HASE

überredet. Was für ein vielsagendes Bild.

Es gibt Grusel im Minutentakt, die Ampel leuchtet noch einmal auf – mit Olaf Scholz, der Antworten ankündigt. Annalena Baerbock, die immer nur „Wo ist Robert?“ gefragt wird, und Christian Lindner, der fleißig übt, ein beliebter

Politiker zu werden. Und immer wieder Söder, sein (damaliger) devoter Generalsekretär Markus Blume und Übervater Stoiber. Am Ende erstarren alle zu Puppen an der Fassade der Geisterbahn, dazu erklingt „Ein Prosit der Gemütlichkeit“.

Der (große) Rest sind Höhepunkte aus Singspielen der Jahre 2017 bis 2025, mit – unter anderem – einem Duett von Angela Merkel und Martin Schulz („Wir sind uns immer noch gut“), einem bitterbösen Couplet über Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber und ihr „bayerisches Tierwohlprinzip“ sowie – ein besonderes Schmankerl – ein Lied über Hubert Aiwangers spezielle Kochkünste: „Dann mach' ich eine Brennsuppe – und schwimm darauf herum...“.

„Ist leider kein Wiesnhit geworden“, bedauert Richard Oehmann. Die Stimmung in der Lach- und Schießgesellschaft ist trotzdem bestens. Einen Stapel Papier so zum Leben zu erwecken, dass hier und da sogar rhythmisch geklatscht und mitgesungen wird – das muss man erst mal hinkriegen.

RUDOLPH OGIERMANN

Nächste Vorstellung

am 13. Oktober, 19.30 Uhr, im Vereinsheim; Karten online unter www.vereinsheim.net.

IN KÜRZE

Erste Folge von „Kommissar Rex“

Nach mehr als 20 Jahren wegen der ORF und Sat.1 ein Comeback: „Kommissar Rex“ ist wieder da – mit neuem Ermittler an seiner Seite. Maximilian Brückner (Foto: Falke/T&T) spielt zunächst in sechs Folgen den Kommissar Max Steiner. Die erste Folge, die heute Abend um 20.15 Uhr auf Sat.1 zu sehen ist, trägt den Titel „Wien sehen und sterben“. Sie startet gleich tur-



Maximilian Brückner
Schauspieler

bulent: In einem Restaurant am Stephansdom in Wien gibt es eine Bombendrohung. Trotz Verbots seiner Vorgesetzten (Doris Golpashin), wagen sich Spürnasen Rex und Max Steiner zur Bombe vor. Im Film harmonisieren Hund und Herrchen ganz wunderbar, im echten Leben sei das Kennenlernen nicht reibungslos verlaufen, verriet Schauspieler Maximilian Brückner im Interview mit unserer Zeitung: „Der ist vor mir weggefallen. Das war peinlich.“ Später hätten die beiden aber zueinander gefunden. „Es war Liebe auf den zweiten Blick.“

Pressezitate

„Oehmann, für die Bühne gestählt durch Auftritte mit „Doctor Döblingers geschmackvolles Kasperltheater“, wechselt virtuos die Rollen, seine Ad-hoc-Parodien haben Charme, sie wirken durch ihre Inhlare. Der 59-Jährige ist ein begnadeter Verseschmied, was sich hier reimt, trifft auch den wunden Punkt.“ *Münchner Merkur 2026*

„Ein Abend nur mit Worten, die Bilder entstehen ganz von selbst im Kopf, wenn man das Format des Singspiels kennt. Am Ende großer Applaus für Richard Oehmann, der beim Vortragen treffend und spritzig in alle Rollen geschlüpft war.“ *Augsburger Allgemeine 2025*

„Das Publikum in Amberg dagegen ist aufgefordert, sich zu Wort zu melden und zu fragen. Und kommt so als Fangemeinde in den Genuss eines Abends, der nicht nur humoristisch Hintergründiges offenbart. Sondern der Oehmann Gelegenheit bietet, seine „Hidden Tracks“, also seine bislang im Verborgenen existierenden Szenen, vor vollem Haus zu erproben.“
Mittelbayerische Zeitung, 2025

„Ein wahres Feuerwerk von süffisanten Anspielungen und Pointen versprühte Richard Oehmann und ließ sich auch gerne noch zu einer Zugabe überreden.“ *PNP/Viechtacher Bayerwald-Bote 2025*

„Sie applaudierten einem amüsanten Derblecken, dem an einigen Stellen lediglich die schrillen Kostümierungen und die Begleitung von Musikern fehlten.“ *Geretsrieder Zeitung, 2025*

„Präsentiert von der Kulturlawine Buchloe entzündete das verbale Allroundtalent Richard Oehmann am Sonntag ein wahres Humorfeuerwerk, das seinesgleichen sucht.... Dementsprechend dicht gedrängt saßen die Gäste in den beiden Nebenräumen des Buchloer Café Morizz, wo Oehmann sein Programm "Derbleckereien - Ungehörtes und Ungehöriges über Söder, Aiwanger, Merz, Scholz und co.“ schwungvoll zum Besten gab. Eingebettet in eine facettenreiche Collage aus Singspiel-Dialogen, unvertonter Liedtexte und verworfener Ideen markierte die im März 2025 auf dem Nockherberg uraufgeführte Brennsuppenpolka den pointierten Auftakt des Abends...“ *Allgäuer Zeitung, 2025*



